

Studie “INCL-LEA HOCHSCHULE”

Inclusive Home Learning an der Universität Wien 2020

Susanne Schwab, Katharina Resch, Katharina-Theresa Lindner, Alexandra Gutschik, Hannah Zehentner, Flora Woltran

Zentrum für Lehrer*innenbildung

Präsentation der vorläufigen Ergebnisse für das Vizerektorat
am 2. Juni 2020; Online, MS Teams



Programmierung der Online-Befragung & Support bei der Projektdurchführung: Marina Beier, Hanna Brugger, Kerstin Dannerbauer, Rosa Feltgen, Lydia Janousek, Tugba Karadal, Christine Mennel, Markus Rohrer;

Forschungsdesign

- **Forschungsfragen:** Wie können die Einstellungen von Lehrenden und Studierenden zur veränderten Lage der universitären Lehre 2020 in Hinblick auf Inklusion und Digitalisierung beschrieben werden?
 - Welche Unterschiede werden in Hinblick auf digitale Kompetenzen, didaktische Gestaltung und soziale bzw. akademische Integration während der home learning/home teaching Phase sichtbar? (Vorher-Nachher Vergleich)
 - **Methodik:** Online-Fragebogen mit Studierenden (n=538) und Lehrenden (n=220) der Uni Wien
 - **Sampling:** mittels Convenience Sampling in den Geistes- und Sozialwissenschaften (Lehramt, Bildungswissenschaft, Soziologie); später geöffnet für andere Studienrichtungen (z.B. Geschichte, deutsche Philologie etc.)
 - **Erhebungszeitraum:** 20. April bis 17. Mai 2020
-



TEIL I. Ergebnisse der Lehrendenbefragung

Einschätzung der aktuellen Situation im Home Teaching (n=220)

Soziodemographische Daten

- N = 220 Lehrende (118 weiblich, 99 männlich, 3 divers)

Verteilung nach Alter:

Altersspanne 23-73 Jahre
85,6 % im Alter 29 - 60

Verteilung nach Erstsprache:

87,3 % Deutsch
9,1 % Andere
3,6 % Deutsch und Andere

Verteilung nach Geburtsland:

64,5 % Österreich
18,6 % anderes Land
16,8 Prozent Deutschland

Daten zur Lehre

Anzahl an internen/externen Lehrenden:

61,9 % Intern
38,1 % Extern

Position an der Universität:

26,1 % Lektor*in
23,4 % Univ.-Prof.
10,6 % Post-Docs
39,9 % Andere

Anzahl der Lehrjahre:

Zwischen 0 und 49 Jahre
35,9 % zwischen 1 und 10 Lernjahren
35,8 % zwischen 11 und 20 Lehrjahren
17,9 % zwischen 21 und 30 Lehrjahren
10,4 % 31+ Lernjahre

Anteil an Fachrichtungen:

24,5 % Lehramt
11,7 % Bildungswissenschaft
10,7 % Geschichte
7,7 % Deutsche Philologie
6,6 % Soziologie
6,1 % Psychologie
32,7 % Andere

Fragen zu Didaktik-Fortbildungen

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
Ich habe in der Vergangenheit Didaktik-Fortbildungen besucht.	24,1% (N=47)	13,8% (N=27)	23,1% (N=45)	39% (N=76)
Ich habe schon Didaktik-Fortbildungen im Bereich der Digitalisierung besucht.	50,8% (N=99)	15,4% (N=30)	15,4% (N=30)	18,5% (N=36)
Ich habe schon Didaktik-Fortbildungen im Bereich der Digitalisierung geleitet.	83,6% (N=163)	3,6% (N=7)	6,2% (N=12)	6,7% (N=13)
Den Besuch von Didaktik-Fortbildungen empfinde ich für meine Lehrtätigkeit als wichtig.	12,8% (N=25)	17,9% (N=35)	40% (N=78)	29,2% (N=57)
Den Besuch von Didaktik-Fortbildungen im Bereich der Digitalisierung empfinde ich für meine Lehrtätigkeit als wichtig.	13% (N=25)	24% (N=46)	37% (N=71)	26% (N=50)

Verwendung digitaler Medien in der Lehre

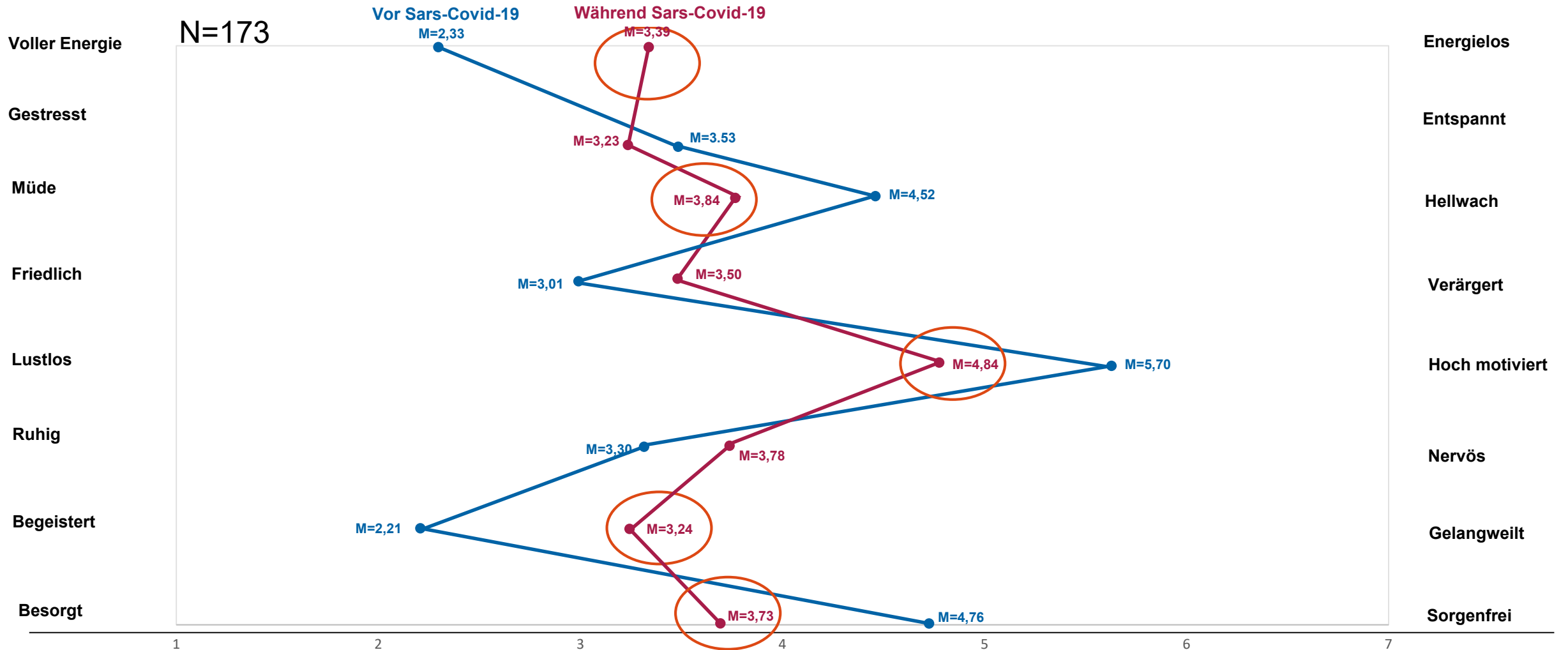
	Stimme über- haupt nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll zu
Ich kann die Lerninhalte, Didaktik und digitale Medien in meinen Lehrveranstaltungen angemessen kombinieren.	1,8% (N=3)	7,2% (N=12)	9,6% (N=16)	4,8% (N=8)	28,9% (N=48)	34,9% (N=58)	12,7% (N=21)
Ich kann Strategien anwenden, die Lerninhalte, digitale Medien und Didaktik im Unterricht zusammenbringen.	1,2% (N=2)	2,4% (N=4)	9,7% (N=16)	4,8% (N=8)	33,3% (N=55)	35,8% (N=59)	12,7% (N=21)
Ich kann digitale Medien wählen, mit denen Lerninhalte im Unterricht angereichert werden.	1,2% (N=2)	3,7% (N=6)	11% (N=18)	6,7% (N=11)	29,9% (N=49)	31,1% (N=51)	16,5% (N=27)
Ich kann digitale Medien in meinen Lehrveranstaltungen einsetzen, um zu verbessern, was ich lehre, wie ich lehre und was meine Studierenden lernen.	1,8% (N=3)	7,9% (N=13)	11,6% (N=19)	11,0% (N=18)	26,2% (N=43)	27,4% (N=45)	14% (N=23)
Ich kann andere darin unterstützen, Lerninhalten, Didaktik und digitale Medien im Unterricht zu kombinieren.	5,5% (N=9)	11,6% (N=19)	14% (N=23)	19,5% (N=32)	25,6% (N=42)	14% (N=23)	9,8% (N=16)

Einstellungen in Bezug auf Online-Lehre

	Stimme über- haupt nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll zu
Ich fühle mich sicher, wenn ich Online-Lehre mache.	1,9% (N=3)	5,6% (N=9)	15,4% (N=25)	8% (N=13)	25,9% (N=42)	27,8% (N=45)	15,4% (N=25)
Ich fühle mich im Umgang mit dem Internet sicher.	0,6% (N=1)	0,6% (N=1)	4,3% (N=7)	4,3% (N=7)	13% (N=21)	36,6% (N=59)	40,4% (N=65)
Ich fühle mich bei der Verwendung von E-Learning-Tools sicher.	1,9% (N=3)	4,9% (N=8)	14,2% (N=23)	7,4% (N=12)	27,8% (N=45)	29% (N=47)	14,8% (N=24)
Ich verwende gerne E-Learning-Tools für die Lehre.	3,7% (N=6)	9,3% (N=15)	13% (N=21)	11,1% (N=18)	25,9% (N=42)	22,2% (N=36)	14,8% (N=24)
Ich lehre gerne online.	11,7% (N=19)	14,8% (N=24)	16% (N=26)	14,2% (N=23)	21% (N=34)	16% (N=26)	6,2% (N=10)
Ich bin mit der Nutzung von technischen Systemen (z.B. Moodle) im E-Learning im Rahmen meiner Lehre zufrieden.	2,5% (N=4)	3,1% (N=5)	7,4% (N=12)	8% (N=13)	28,4% (N=46)	29% (N=47)	21,6% (N=35)
Ich bin mit der Nutzung von MS-Word und MS-Power Point als multimediales Element in meiner Lehre zufrieden.	3,7% (N=6)	2,5% (N=4)	2,5% (N=4)	12,3% (N=20)	14,8% (N=24)	30,2% (N=49)	34% (N=55)
Ich bin mit der Nutzung von Online-Lehre zufrieden.	5,6% (N=9)	3,1% (N=5)	9,9% (N=16)	16% (N=26)	25,3% (N=41)	28,4% (N=46)	11,7% (N=19)



Ergebnisse positive und negative Aktivierung



Vorteile des home teaching (n=138)

- **Aufbau und Erweiterung eigener digitaler Kompetenzen:** *„Die Umstellung auf E-Learning brachte mich selbst technisch weiter.“* (L31)
 - „Gezwungen sein“, sich mit E-Learning auseinanderzusetzen
 - Aneignung und kontinuierliches Üben mit E-Learning Methoden in der Lehre
 - Onlinetools, die man auch später in der Lehre einsetzen kann (mehr Aufzeichnungen)
 - Multimediales Arbeiten, Erweiterung des didaktischen Spektrums
 - **(zeitliche) Flexibilität in der asynchronen Lehre:** *„Jeder kann lernen, wann er will, damit wird die Lehre besser mit anderen Bereichen des Lebens vereinbar. Die universitäre Lehre wird im Moment grundsätzlich aufgewertet – sonst steht sie im Stellenwert hinter der Forschung.“* (L80)
 - Durch Videoeinsatz oder selbstbestimmte Aufgaben
 - Individuelles Tempo durch asynchrone Lehre
-

Vorteile der home teaching (n=138)

- **Qualitätssicherung des eigenen Lehrkonzepts**
 - Konkretisierung und Optimierung von Lernunterlagen (Skripten, Literatur, Arbeitsaufträge für das Selbststudium) – „Zeit dafür nutzen“ (L57)
- **Aufgabenbezogene Vorteile**
 - Genauigkeit von schriftlichen Aufgaben (konkrete Aufgabenstellung; mehr Schriftlichkeit)
 - Mehr Kreativität in der Erstellung von Aufgaben
- **Andere (institutionelle) Vorteile**
 - Beitrag zur Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs
 - Vermehrter Austausch unter Kolleg*innen über die Lehre (Aufwertung der Lehre)
 - Mehr Zeit mit der eigenen Familie / Ersparnis von Wegzeiten

Vorteile für internationale Studierende

- *„Erstaunlicherweise hat sich die Diskussionsbereitschaft unter den Studierenden erhöht. Da die Hälfte der Studierenden Austauschstudierende sind und zum Teil in die Heimatländer zurückgekehrt sind, gibt es aufgrund der diversen Zeitverschiebungen keine Lehre über Videotools wie Collaborate oder BBB. Es gibt für die Diskussion nur Foren, in denen sich die Studierenden schriftlich zum Thema der Einheit und zu einem Referat jeweils zweier Kolleg*innen äußern. Das klappt hervorragend, mit sehr reflektierten Fragen, gegenseitigen Kommentaren usw. Ich brauche kaum einzugreifen, nur wenn Wissensfragen gestellt werden. Insgesamt setzen sich die Studierenden viel eingehender mit der Thematik der LV auseinander.“ (L44)*
- → Home teaching erleichtert Internationalisierung

Nachteile des home teaching (n=147)

- **Umstellung von Lehrkonzepten**

- Umdenken erforderlich, Lehrkonzepte funktionieren nicht 1:1 digital; neue Zeiteinteilung;
- Später LV-Start Ende März → die Studierenden dieses Semester „nie gesehen“ (L24) → fehlende Vertrautheit

- **Beherrschung von Onlinetools**

- Zeit für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den Tools; Erreichbarkeit und fehlende Reaktionen von Studierenden

- **Technische Ausrüstung fehlt bei vielen (und ist für synchrone Lehre notwendig)**

- Zu kleine Bildschirme, fehlende Software, Übertragungsgeschwindigkeit, fehlender Zugang zu Literatur

- **Lehrdidaktische Nachteile**

- keine Tafel, kein Flipchart für spontane Zeichnungen (Whiteboards nur bedingt verwendbar), Arbeiten mit Handouts schwierig, Doppelbildschirme für Chat/TN-Liste/PPT-Präsentation alles nebeneinander
- Multitasking als Herausforderung: Moderieren, Inhalte vermitteln, Technik im Griff haben, körperliche Anstrengung für Augen und Rücken managen
- Erhöhter Zeitaufwand für die Neuerstellung von Übungen; viele Übungen funktionieren online nicht

Nachteile des home teaching (n=147)

- **Fehlen der „leiblichen Erfahrung“** (L12)
 - Digitale Medien übertragen keine Emotionen
 - Non-verbale Kommunikation eingeschränkt: weniger spontane Exkurse, Interaktivität und Humor
 - Persönlicher Kontakt zu Studierenden fehlt
 - Fehlender Kontakt *zwischen* den Studierenden
- Es gibt **keine Vorteile** = die Situation ist ein Notbetrieb: „*Die viele Zeit am Computer ist körperlich anstrengend.*“ (L28); weniger Zeit für Forschung;
- **Umgang mit ständigen Neuinformationen** – „*Übersicht behalten fällt manchmal schwer*“ (L4);
- „Schwächere Studierende gehen verloren“ (L99)

Nachteile des home teaching (n=147)

- *„Der Schwerpunkt meiner LV liegt auf Kommunikation und ich sollte daher eine Expertinnenposition einnehmen, bin aber blutige Anfängerin im Bereich der videovermittelten Kommunikation.“ (L13)*
 - *„Mir fehlt das Element der Diskussion mit den Studierenden. Da es sich um eine Übung handelt, wäre das Zusammenarbeiten in Kleingruppen und das ständige Feedback ein wichtiges Element, das man online nicht bewerkstelligen kann.“ (L90)*
 - *„Studierende kontaktieren einen zu jeder Tages- und Nachtzeit per E-Mail. Ein Mail zu schreiben, dauert einfach länger als darüber zu reden. Ich bin in den letzten Wochen sukzessive zu Online-Sprechstunden übergegangen. Damit kann man das etwas kanalisieren. Aber der erhöhte Aufwand lässt sich mit nur partiell reduzieren. Insgesamt erlebe ich die Situation als sehr herausfordernd und aufwändig! Ein großes ungelöstes Problem sind die Online-Prüfungen. Ich habe zwei Vorlesungen mit jeweils um die 650 Hörer*innen. Online-Prüfungen zu organisieren ist eine echte Herausforderung.“ (L101)*
-



TEIL II. Ergebnisse der Studierendenbefragung

Einschätzung der aktuellen Situation im Home Learning (n=538)

Soziodemographische Daten

- N = 538 Studierende (400 weiblich, 132 männlich, 6 divers)

Verteilung nach Alter:

Altersspanne 18-81
88,9 % im Alter 19-30

Verteilung nach Erstsprache:

86,1 % Deutsch
7,6 % Andere
6,3 Prozent Deutsch und
Andere

Verteilung nach Semestern:

Semesterspanne 1-24
68,9 % zwischen 1. und 6. Semester
27,7 % zwischen 7. und 12. Semester
3,4 % 12+ Semester

Verteilung nach

Studienrichtung:

47,2 % Lehramt
12,6 % Bildungswissenschaft
5,8 % Soziologie
40,2 % Andere

Daten zum Studium

**Anzahl der besuchten LVs im
SoSe 2020:**
43,6 % zwischen 1 und 5 LVs
50,4 % zwischen 6 und 10 LVs

**Besuch von LVs zum Thema
Digitalisierung:**
79,6 % kein Besuch
20,4 % Ja
Von den 20,4 % besuchen
54,5 % **eine**, 30,9 % **zwei** LVs zum
Thema Digitalisierung

Unterstützung von digitalen Medien bei Lernaktivitäten

	Nie	Sehr selten	Eher selten	Eher häufig	Sehr häufig
Mich mit Studierenden zu einem Thema austauschen	6,6% (N=33) 4,4% (N=22)	17,1% (N=85) 8,2% (N=41)	28,5% (N=142) 17,2% (N=86)	32,1% (N=160) 35,1% (N=175)	15,7% (N=78) 35,1% (N=175)
Mich mit der LV-Leitung zu einem Thema austauschen	17,1% (N=85) 4,4% (N=22)	39,2% (N=195) 14,2% (N=71)	28,3% (N=141) 22,6% (N=113)	13,1% (N=65) 36,9% (N=184)	2,4 (N=12) 21,8% (N=184)
In einer Gruppe diskutieren/kommunizieren	12,9% (N=64) 4,8% (N=24)	24,9% (N=124) 10% (N=50)	25,9% (N=129) 16,4% (N=82)	25,7% (N=128) 32,5% (N=162)	10,6% (N=53) 36,3% (N=181)
In einer Gruppe arbeiten	13,9% (N=69) 9% (N=45)	21,1% (N=105) 11,8% (N=59)	29,3% (N=146) 16,6% (N=83)	29,3% (N=146) 29,1% (N=145)	6,4% (N=32) 33,5 (N=167)
Gemeinsam an einem Dokument/ einer Ausarbeitung arbeiten	9,8% (N=49) 10,2% (N=51)	19,7% (N=98) 10% (N=50)	28,7% (N=143) 17,4% (N=87)	31,7% (N=158) 28,3% (N=141)	10% (N=50) 34,1% (N=170)
Austausch mit Studierenden über private Themen	18,7% (N=93) 18,6% (N=93)	18,9% (N=94) 22% (N=110)	22,5% (N=112) 20,2% (N=101)	21,9% (N=109) 19,2% (N=96)	18,2% (N=90) 19,8% (N=99)
Eigenständig eine kreative Aufgabe lösen und das Ergebnis veröffentlichen	33,4% (N=166) 25,3% (N=126)	22,7% (N=113) 14,7% (N=73)	21,5% (N=107) 17,3% (N=86)	16,3% (N=81) 23,7% (N=118)	6% (N=30) 19,1% (N=95)

Einschätzung der digitalen Kompetenzen der LV-Leitung

	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll zu
Meine LV-Leitung kann die Lerninhalte, Didaktik und digitale Medien in der Lehrveranstaltung angemessen kombinieren.	0,4% (N=2)	1,8% (N=8)	4,8% (N=22)	3,9% (N=18)	21,2% (N=97)	33% (N=151)	34,8% (N=159)
Meine LV-Leitung kann Strategien anwenden, die Lerninhalte, digitale Medien und Didaktik im Unterricht zusammenbringen.	0,9% (N=4)	2,4% (N=11)	5,3% (N=24)	6,3% (N=29)	21,9% (N=100)	32,6% (N=149)	30,6% (N=140)
Meine LV-Leitung kann digitale Medien wählen, mit denen Lerninhalte im Unterricht angereichert werden.	1,3% (N=6)	4,2% (N=19)	3,7% (N=17)	10,1% (N=46)	20,6% (N=94)	31,3% (N=143)	28,9% (N=132)
Meine LV-Leitung kann digitale Medien in Lehrveranstaltungen einsetzen, um zu verbessern, was er/sie lehrt, wie er/sie lehrt und was seine/ihre Studierenden lernen.	2,6% (N=12)	5% (N=23)	7,9% (N=36)	13,8% (N=63)	19,7% (N=90)	26,5% (N=121)	24,5% (N=112)
Meine LV-Leitung kann andere darin unterstützen, Lerninhalte, Didaktik und digitale Medien im Unterricht zu kombinieren.	1,8% (N=8)	4,6% (N=21)	7% (N=32)	20,4% (N=93)	22,4% (N=102)	21,9% (N=100)	21,9% (N=100)

Fragen zur Einhaltung der vereinbarten Zeiten von Seiten der LV-Leitung

	Trifft gar nicht zu	Trifft nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
Die LV-Leitung hält sich während der gesamten LV an die vereinbarten Tage und Zeiten der Online-Sprechstunden	6,9% (N=27)	5,9% (N=23)	34,5% (N=135)	52,7% (N=206)
Die LV-Leitung stellt alle für die Online-LV erforderlichen Ressourcen (Unterrichtsmaterial, Evaluierungsaktivitäten, Lernleitfaden, Bewertungskriterien etc.) übersichtlich auf der Lernplattform zur Verfügung	3,6% (N=15)	4,6% (N=19)	26,8% (N=110)	65% (N=267)
Die LV-Leitung folgt dem geplanten Aktivitätenprogramm, den Themen, Abschnitten/Modulen während der gesamten LV	0,7% (N=3)	4,4% (N=18)	31,9% (N=130)	63% (N=257)

Gestaltung der LV

	Trifft gar nicht zu	Trifft nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
Die LV-Leitung schafft und pflegt innerhalb des Forums der Lernplattform eine Atmosphäre, die Studierende dazu ermutigt, eigene Zweifel zu äußern	28,8% (N=113)	17,6% (N=69)	25,7% (N=101)	28% (N=110)
Die LV-Leitung plant Einzel- oder Gruppen-Videokonferenzen, wenn Fragen nicht per E-Mail, Chat oder das LV-Forum gelöst werden können	2,5% (N=10)	4,5% (N=18)	31,7% (N=128)	61,4% (N=248)
Die LV-Leitung antwortet auf Fragen über E-Mail, Chat oder das LV-Forum in Form von spezifischen Nachrichten, welche klare und relevante Informationen enthalten	25,7% (N=104)	8,6% (N=91)	43,2% (N=175)	43,2% (N=175)

Gestaltungsmedien, die in der LV verwendet werden

	Trifft gar nicht zu	Trifft nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
Die LV-Leitung verwendet Video-Vorträge, um die wichtigsten Konzepte der LV zu erklären	25,7% (N=104)	8,6% (N=35)	22,5% (N=91)	43,2% (N=175)
Die LV-Leitung verwendet neben herkömmlichen Präsentationen auch multimediale Ressourcen wie interaktive Präsentationen (Sway, Prezi usw.) oder Podcasts	47,3% (N=191)	22,3% (N=90)	15,6% (N=63)	14,9% (N=60)
Die LV-Leitung kombiniert während der LV theoretische und praktische Aktivitäten	13,3% (N=54)	13,8% (N=56)	35% (N=142)	37,9% (N=154)

Kontakte zu Lehrenden der Universität

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
Ich fühle mich von den Lehrenden anerkannt.	1,6% (N=7) 2,3% (N=10)	11,1% (N=49) 13,5% (N=60)	59,8% (N=265) 52,5% (N=233)	27,5% (N=122) 31,8% (N=141)
Mit den Lehrenden meines Studiengangs komme ich gut zurecht.	0,5% (N=2) 0,7% (N=3)	2,9% (N=13) 6,5% (N=29)	58,7% (N=260) 55,6% (N=247)	37,9% (N=168) 37,2% (N=165)
Die meisten Lehrenden behandeln mich fair.	0,2 (N=1) (N=0)	2,3% (N=10) 4,1% (N=18)	45,8% (N=203) 46,8% (N=208)	51,7% (N=229) 49,1% (N=218)
Die Lehrenden interessieren sich für das, was ich zu sagen habe.	0,9% (N=4) 1,4% (N=6)	10% (N=44) 17,4% (N=77)	55% (N=243) 46,8% (N=207)	34,2% (N=151) 34,4% (N=152)
Ich habe Kontakt zu anderen Stellen an der Universität außerhalb der Lehre (Bibliothek, Mentoring, International Office etc.).	22,8% (N=101) 68,7% (N=305)	28,7% (N=127) 17,8% (N=79)	29,6% (N=131) 9% (N=40)	19% (N=84) 4,5% (N=20)
Ich habe außerhalb der Lehrveranstaltungszeiten Kontakt zu Lehrenden (z.B. Beratung, Betreuung, Einbindung in Projekte etc.).	45,6% (N=202) 54,7% (N=243)	34,5% (N=153) 18,2% (N=81)	13,3% (N=59) 18,7% (N=83)	6,5% (N=29) 8,3% (N=37)

Kontakte zu Studienkolleg*innen

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
Mir ist es während meines bisherigen Studiums gut gelungen, Kontakte zu anderen Studierenden aufzubauen.	2,5% (N=11) 21,4% (N=95)	17,4% (N=77) 32% (N=146)	42,7% (N=189) 30,6% (N=136)	37,5% (N=166) 15,1% (N=67)
Ich kenne viele Studienkolleg*innen , mit denen ich mich über fachspezifische Fragen austauschen kann.	6,1% (N=27) 11,5% (N=51)	24,4% (N=108) 32,2% (N=143)	37,9% (N=168) 36,3% (N=161)	31,6% (N=140) 20% (N=89)
Ich habe viele face-to-face Kontakte zu Studierenden aus meinem Semester/Studienfach.	6,5% (N=29) 61% (N=271)	27,8% (N=123) 27,9% (N=124)	34,5% (N=153) 6,8% (N=30)	31,2% (N=138) 4,3% (N=19)
Ich habe viele online Kontakte zu Studierenden aus meinem Semester/Studienfach.	12,6% (N=56) 11% (N=49)	24,8% (N=154) 25% (N=111)	34,3% (N=152) 39% (N=173)	18,3% (N=81) 25% (N=111)
Ich engagiere mich freiwillig an der Universität und bin dort sozial verortet (z.B. Studienvertretung, Mentoring, Hochschüler*innenschaft, etc.).	83,7% (N=371) 91,4% (N=406)	10,8% (N=48) 3,8% (N=17)	3,6% (N=16) 3,2% (N=14)	1,8% (N=8) 1,6% (N=7)

Wohlbefinden während der Home-Learning Zeit

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
Mein Studium macht mir Spaß.	0,5% (N=2) 6,2% (N=27)	6,4% (N=28) 21,7% (N=95)	47,1% (N=206) 50,7% (N=222)	46% (N=201) 21,5% (N=94)
Ich habe mir schon ernsthaft überlegt, aus dem Studium auszusteigen.	51% (N=271) 63,7% (N=279)	23,8% (N=104) 21,7% (N=95)	10,1% (N=44) 9,6% (N=42)	4,1% (N=18) 5% (N=22)
Was mein Studium betrifft, bin ich eigentlich rundum zufrieden.	3,4% (N=15) 7,3% (N=32)	15,8% (N=69) 33,3% (N=146)	59% (N=258) 47,9% (N=210)	21,7% (N=95) 11,4% (N=50)
Ich halte mich gern an meinem Lernplatz (z.B. zu Hause am Schreibtisch, auf der Uni) auf.	0,5% (N=2) 10,5% (N=46)	10,5% (N=46) 24,4% (N=107)	50,1% (N=219) 37,7% (N=165)	38,9% (N=170) 27,4% (N=120)
Ich kann in meinem Studium meine Fähigkeiten voll nutzen.	3,9% (N=17) 9,4% (N=41)	24% (N=105) 43,2% (N=41)	49,4% (N=216) 35,4% (N=155)	22,7% (N=99) 12,1% (N=53)
Meine eigenen Berufsideale lassen sich in meiner Tätigkeit nicht verwirklichen.	34,7% (N=151) 33% (N=144)	40% (N=174) 40,4% (N=176)	20,9% (N=91) 21,1% (N=92)	4,4% (N=19) 5,5% (N=24)

Aufmerksamkeit beim E-Learning

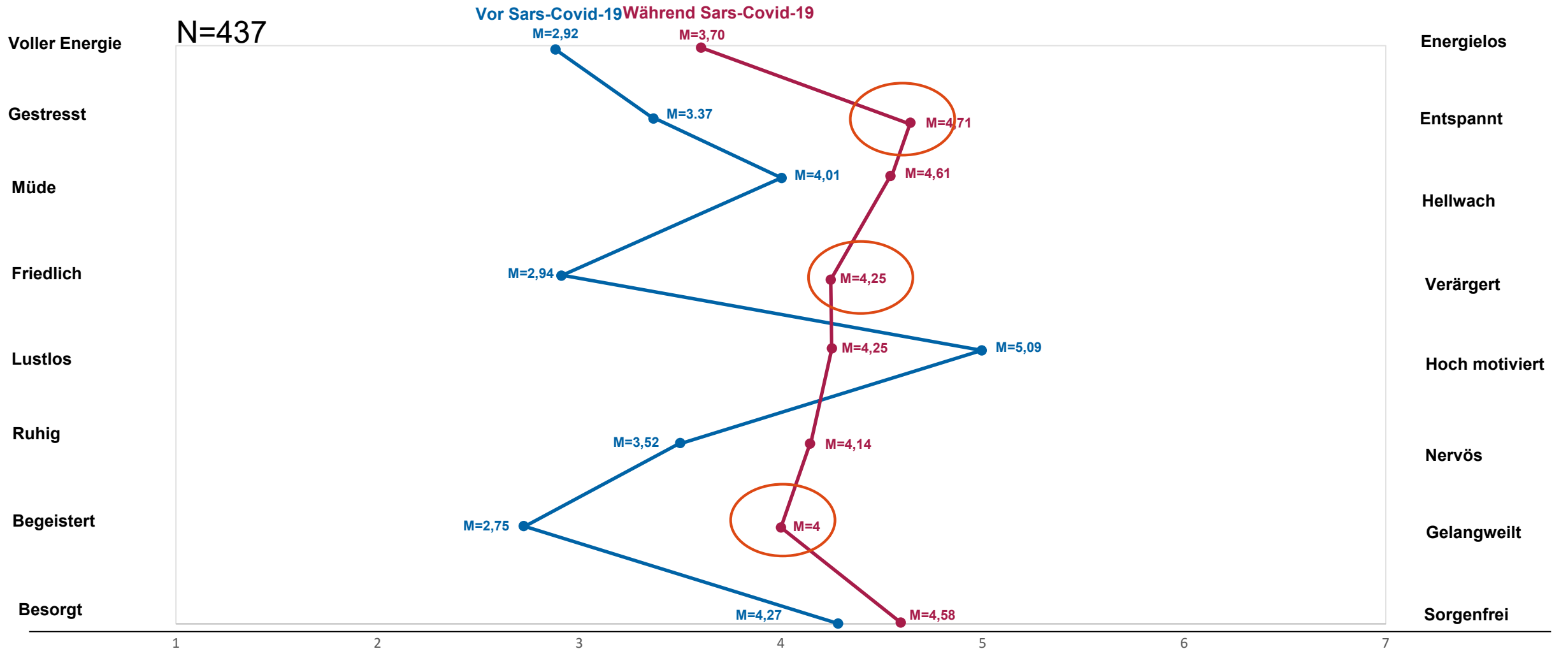
	Stimm t gar nicht	Stimm t eher nicht	Weder noch	Stimm e eher zu	Stimm e voll zu
Wenn ich das Internet für ein Projekt oder LV verwende, besuche ich nebenbei Internetseiten oder Anwendungen, die für mein Lernen irrelevant sind.	14,2% (N=59)	28,4% (N=118)	5,1% (N=21)	39% (N=162)	13,3% (N=55)
Ich klicke oft unbewusst auf Links von interessanten Werbungen, Bildern oder Artikeln, während ich den Computer nutze, um für eine LV zu recherchieren.	47,7% (N=198)	26% (N=108)	5,5% (N=23)	15,9% (N=66)	4,8% (N=20)
Während ich lerne, kommt es mir oft so vor, als würde etwas Interessantes im Internet passieren.	40,1% (N=166)	25,8% (N=107)	12,3% (N=51)	17,1% (N=71)	4,6% (N=19)
Während ich den Computer fürs Lernen nutze, habe ich unbewusst das Bedürfnis, Online-Spiele zu spielen.	74% (N=307)	10,1% (N=42)	5,8% (N=24)	8% (N=33)	2,2% (N=9)

Ablenkung durch social media

	Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme voll zu
Wenn ich Signale, Töne oder Vibrationen von meinem Smartphone oder Tablet sehe, höre oder fühle, überprüfe ich diese sofort.	7,7% (N=32)	16,1% (N=67)	9,9% (N=41)	48,8% (N=203)	17,5% (N=43)
Wenn ich Benachrichtigungen von sozialen Medien (z.B. Instagram, Facebook) sehe oder höre, kann ich es kaum abwarten, diese anzuschauen.	26% (N=108)	24,5% (N=102)	18,5% (N=77)	20,9% (N=87)	10,1% (N=42)
Während ich lerne, nehme ich sofort die Signale von Instant-Messaging-Software (z.B. WhatsApp) wahr.	12,3% (N=51)	18,8 (N=78)	10,8% (N=45)	34,6% (N=144)	23,6% (N=98)



Ergebnisse positive und negative Aktivierung



Vorteile des home learnings (n=344)

- **Zeitliche und räumliche Flexibilität**
 - Freie Zeiteinteilung, Zeitersparnis, zeitliche Flexibilität, besseres Zeitmanagement (mehr Zeit für das Studium, Tag besser strukturieren, Arbeiten im eigenen Tempo, Aufholen von Lerninhalten, Lernen im Freien, Uni ohne Wegzeiten, barrierefreies Lernen etc.
- **Anonymität der Onlinelehre** und der verschriftlichten Aufgaben
 - Weniger Prozesse des Otherings (weil online keine sichtbaren Zeichen von Diversität)
 - Schüchterne oder psychisch beeinträchtigte Studierenden berichten von Vorteilen der Anonymisierung (niedrigere Hemmschwellen z.B. in Foren zu posten als vor anderen zu sprechen); insgesamt weniger Druck, online vor anderen zu sprechen

„Bzgl. meinen Stimmungsschwankungen (depressive Phasen) habe ich öfters unter dem Semester Schwierigkeiten, mich dazu zu bringen, an die Uni zu fahren. Vorteil dieser Situation ist, dass ich von Zuhause aus am Unterricht teilnehmen kann und so keine Unterrichtsstunde verpasse, egal wieviel Energie ich habe. Für mich sind Videokonferenzen sehr vorteilhaft.“ (STUD35)

Vorteile des home learnings (n=344)

- **Methodische Vielfalt der Onlinelehre**

- Erhöhte Quantität an Methoden und Unterlagen; besonders werden mehrfach hörbare Audioformate gelobt (asynchrone Lehre); Aufwertung von Moodle; Digitalisierung veralteter LVs – „*Entlarven der Professoren, die seit Jahren dasselbe Skript vorlesen*“ (STUD204)

- **Digitale Kompetenzen**

- Ausbau von Onlinerecherchefähigkeiten, Kompetenzzuwachs im E-Learning, neue Formen des Austausches; bessere Selbstorganisation; bessere Schreibkompetenzen durch vermehrt schriftliche Aufgaben

- **Vorteile der Studienorganisation**

- Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Studium; erweitere und weniger strenge Abgabefristen
- *Alle* Informationen sind online abrufbar; unbürokratische Lösungen (z.B. Formulare/Amtswege)
- Keine Terminkollisionen bei Doppelstudien; Semester / Studium positiv abschließen wollen

Vorteile des home learnings (n=344)

- *„Audio- oder Videofiles der Vorlesungen können mehrfach angehört, bei Bedarf gestoppt und wiederholt werden, das erhöht das Verständnis. In manchen (Pro-)Seminaren entfällt manchmal viel Zeit auf Fragen bzw. Meldungen einzelner Studierender, die andere nicht betreffen. Das entfällt bei E-Learning.“ (STUD25)*
- *„Es fühlt sich so an, als hätte ich Ferien, aber dennoch bekomme ich meine ECTS zusammen.“ (STUD90)*
- *„Ich erlebe keine persönlichen, rassistischen Übergriffe, Bedrohungen. Anonymität! Lehrende und Studierende hören BI_PoCs in Foren erstmals zu, weil sie unsere Hautfarbe, unser äußeres Erscheinungsbild nicht sehen und uns somit nicht gleich abstempeln. Ich erspar mir die ganzen erstaunten Blicke, wenn ich etwas von mir gebe. Ich kann erstmals Sätze zu Ende bringen, ohne gleich aufgrund von white fragility/racism unterbrochen, angeschrien, gedemütigt, usw. zu werden.“ (STUD96)*
- *„In den Online Seminaren traue ich mich eher zu Wort melden und meine Meinung zu sagen, weil ich die Reaktion der anderen nicht sehe und keine Angst haben muss, komisch angeschaut zu werden.“ (STUD190)*

Nachteile des home learnings (n=346)

- **Motivationale Nachteile:** „Es ist deutlich schwerer, sich aufzuraffen und mit dem Lernen zu beginnen.“ (STUD100)
 - Keine Motivation von „außen“ durch Lehrende oder Studienkolleg*innen
 - Fehlende face-to-face Kontakte mit Studienkolleg*innen → weniger Motivation
 - Schwierigkeiten mit unklaren Arbeitsaufträgen; Mitarbeit insgesamt erschwert
 - Zu viel Selbst- und Eigenständigkeit (nur Texte lesen und selbst ausarbeiten; schriftliche Aufgaben)
- **Einschätzung des neuen Arbeitsaufwands durch Lehrende** oft nicht korrekt; viel zu hohes Arbeitspensum wird beklagt; „*Die Menge an Aufgaben ist teilweise überwältigend.*“ (STUD59); „*Der Arbeitsaufwand und die ECTS-Punkte stehen in keiner relevanten Beziehung mehr.*“ (STUD106)
- **Geschlossene Bibliothek** wird sehr häufig(!) als Nachteil erwähnt
- Unklarheit, wie die **Prüfungen** am Ende des Semesters aussehen

Nachteile des home learnings (n=346)

- **Ungleichheit der Bedingungen führt zu verminderter Studierfähigkeit** (technische Ausrüstung der Studierenden, ruhige Lernorte, keine Breitband-Internetverbindung); **soziale Ungleichheiten verstärken sich** für Studierende mit Kind, ohne Internetzugang, mit psychischen Erkrankungen, Studierende, die in gewaltvollen Verhältnissen wohnen;
- **Gesundheitliche Nachteile der Bildschirmarbeit** (Augen, Rücken); Studierende beklagen zu viel Bildschirmarbeit; „Die Umstellung von Papierlesen auf Bildschirmlesen ist eher zäh.“ (STUD05)
- **Probleme mit „unsichtbaren“ Lehrenden:** Untertauchen mancher Lehrender; Weigerung, E-Learning zu betreiben; „Manche Lehrpersonen sind gar nie anwesend.“ (STUD112)
- Spannungsfeld zwischen **didaktischen Vorteilen und technischen Einschränkungen:** viele Onlinemeetings ohne Videoeinsatz aus technischen Gründen; dadurch erhöht sich die Anonymität, Reaktionen werden unsichtbar, Interaktion kommt weniger zustande;

Nachteile des home learnings (n=346)

- *„Die Universität ist noch nicht ausreichend digitalisiert. Viele Bücher sind nur in den Bibliotheken vorhanden.“ (STUD73)*
- *„Ich sehe die Fortführung der Gruppenarbeiten sehr kritisch. Es wird verlangt, mit Leuten zusammenzuarbeiten, die man noch nie gesehen hat, man muss einfach selbstständig in Kontakt treten und sich zusammenfinden bzw. hoffen, dass keine Trittbrettfahrer_innen unter den Gruppenmitgliedern sind.“ (STUD210)*
- **Aus den Fächern:**
- *„Die Arbeitsunterlagen im Geschichte-Studium sind im Vergleich zu anderen Studien nicht dafür ausgelegt, den Stoff ausschließlich zu Hause zu bearbeiten.“ (STUD77)*
- *„Es ist für mich schwer, mathematische Inhalte zu lernen, ohne dass sie mir wer erklärt.“ (STUD103)*
- *„Schulpraktika sind nicht möglich.“ (STUD258)*



(Vorläufige) Schlussfolgerungen

Conclusio TEIL I. Lehrende

- Home teaching wird als ambivalente Erfahrung beschrieben
- 1/4 der Lehrenden hat vor der Krise keine didaktischen Fortbildungen besucht; mehr als 2/3 haben keine Fortbildungen im Bereich der Digitalisierung besucht; → Aufholbedarf
- Mehr als 75% der befragten Lehrenden schaffen es ihrer Einschätzung nach in der aktuellen Situation, **Lerninhalte, Didaktik und digitale Medien angemessen zu kombinieren**
- Größte **Vorteile** im „erzwungenen“ aber optimistischen Einsatz von Onlinetools in der Lehre und der Zunahme an digitaler Kompetenz; größte **Nachteile** in der Beherrschung der Onlinetools und dem Ausgleich lehrdidaktischer Nachteile (z.B. in sehr interaktiven Seminaren)
- → Home teaching führt zu einer **Aufwertung der universitären Lehre** und einem erhöhten Bedarf an **Erfahrungsaustausch** unter internen und externen Lehrenden; → Aufgabe für SPLs

Conclusio TEIL II. Studierende

- Mehr als 65% der Studierenden geben an, dass Lehrende **Videoformate** verwenden, um den Kern des Stoffs zu vermitteln
- Mehr als 3/4 der Studierenden schätzt das **Einhaltung der Vereinbarungen** durch Lehrende als (sehr) gut ein
- COVID hat keinen signifikanten Einfluss auf die Absicht, das **Studium zu beenden**
- **Kontakt zu anderen Stellen an der Universität außerhalb der Lehre** hat sich von 48,6% (vor COVID) auf 13,5% (während COVID) reduziert
- Während die (sehr) häufigen **face-to-face Kontakte** zwischen Studierenden (von 65,7% auf 11,1%) zurückgegangen sind, sind die **Onlinekontakte** leicht gestiegen (von 52,6% auf 64%)
- Während COVID kennen nur noch 1/5 der Studierenden sehr viele **Studienkolleg*innen**, mit denen sie sich über **fachspezifische Fragen austauschen** können (vor COVID: 1/3 der Studierenden)
- **Motivationale Probleme** beim (Selbst)Studium und die **inkorrekte Einschätzung des neuen Arbeitsaufwands** durch Lehrende sind die wesentliche Nachteile der Situation
- **Soziale (und damit verbundene technische) Ungleichheiten** verstärken sich tendenziell durch COVID

Ausblick

- Separate Auswertung der Daten für Studierende mit Beeinträchtigungen (n=67)
- Separate Auswertung interne / externe Lehrende
- Publikation der Ergebnisse
 - 8 Bachelorarbeiten
 - Presseaussendung?
 - Ergebnisse auf die Uni Homepage?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Univ.-Prof. Dr. Susanne Schwab

susanne.schwab@univie.ac.at

+43 650 5351148

Dr. Katharina Resch, MSc

katharina.resch@univie.ac.at

+43 664 60277 60094

